

Das Schulgesetz und die liberale Partei.

Ein Theil der liberalen Partei treibt mit der Lehrerfrage seit langer Zeit ein unverantwortliches Spiel. Jahr aus Jahr ein wird von dieser Seite die Noth der Lehrer in den lebhaftesten Farben, vielfach mit augenscheinlicher Uebertreibung geschildert; — so oft es aber gilt, der Regierung zu durchgreifender Abhilfe die Hand zu bieten, wird dies unter allerlei Vorwänden abgelehnt.

In Kurzem sollen die Gesetze zur Berathung gelangen, welche die Staatsregierung vornehmlich zu Gunsten der Verbesserung der Verhältnisse der Volksschullehrer vorgelegt hat. Es wird sich hierbei zeigen müssen, inwieweit es den politischen Parteien mit der Theilnahme für die Lehrer und für die Verbesserung der Verhältnisse derselben wirklich Ernst ist, inwieweit es sich dabei bloß um eine Handhabe für Parteizwecke handelt.

Die Regierung hat seit einer langen Reihe von Jahren der Verbesserung der Lehrerverhältnisse, insofern dieselben auf Grund der bestehenden Gesetze ausgeführt werden kann, die eifrigste Fürsorge gewidmet. Die Beförderung der Volksschullehrer liegt allerdings in erster Linie nicht dem Staate, sondern nach den älteren Gesetzen eben so wie nach dem karten Wortlaut der Verfassung den Gemeinden ob; der Staat hat erst dann helfend einzutreten, wenn die Gemeinden außer Stande sind, ein ausreichendes Einkommen für den Lehrer aufzubringen.

Die Schulverwaltung hat daher zunächst die Pflicht, zu erfüllen, die Gemeinden zur Gewährung eines ausreichenden Gehaltes insofern möglich heranzuziehen. Dies ist in den beiden letzten Jahrzehnten unablässig mit Eifer und Umsicht geschehen, und es ist auf diesem Wege möglich gewesen, das Gesamteinkommen der Lehrer um etwa eine Million Thaler zu erhöhen. Da, wo die Verhältnisse der Verpflichteten nachweislich dem Bedürfnisse nicht genügten, ist die Staatshilfe hinzugekommen, und zu solchem Behufe in den letzten Jahren etwa ein jährlicher Betrag von 200,000 Thalern im Staatshaushalte in Anspruch genommen worden.

Doch ist hiermit nur dem dringendsten Bedürfnisse entsprochen. Während die wachsende Anerkennung einer tüchtigen allgemeinen Volksbildung notwendiger Weise die Anforderungen an die Leistungen gesteigert hat, beruhen die in den älteren Gesetzen und Schulordnungen enthaltenen Bestimmungen über das Lehrereinkommen nicht auf der Voraussetzung und Anforderungen, wie sie in den Verhältnissen der Gegenwart begründet sind.

Eine durchgreifende und nachhaltige Hilfe kann nur durch eine neue gesetzliche Regelung geschaffen werden.

In der Verfassungs-Urkunde ist im Artikel 26 ein Gesetz zur Regelung des ganzen Unterrichtswesens in Aussicht genommen. In diesem allgemeinen Gesetze würden auch die Verhältnisse der Volksschullehrer sicher zu stellen sein. Lange Jahre war die Hoffnung und das Verlangen auf den Erlass dieses umfassenden Gesetzes gerichtet, in welchem es sich um alle Stufen des öffentlichen Unterrichts und um die Ausführung der in der Verfassungs-Urkunde angedeuteten allgemeinen Grundsätze über das gesamte Unterrichts-Wesen handeln würde.

Alle Versuche, dieses allgemeine Unterrichtsgesetz zu Stande zu bringen, sind bisher vergeblich gewesen: alle verschiedenen Ministerien nach einander haben sich an dieser Aufgabe ohne Erfolg versucht; immer entschiedener stellte sich die Erkenntnis heraus, daß eine Verständigung über eine neue Regelung der Unterrichtsverhältnisse nach allen jenen Richtungen hin ein sehr schwieriges und weit aussehendes Werk sei, und daß die Hoffnung des Gelingens um so größer sein werde, wenn man sich entschleße, den Blick auf Zunächstliegendes und Erreichbares zu beschränken.

Als das Dringendste erschien der Regierung ein Gesetz über die äußeren Verhältnisse der Lehrer; die Landesvertretung konnte sich ihrerseits dieser Auffassung nicht verschließen. Das Abgeordnetenhaus, welches früher lediglich auf der vollständigen Ausführung des Art. 26 der Verfassung bestanden hatte, faßte am 6. April 1865 (also zu einer Zeit, wo die liberale Partei die weit überwiegende Mehrheit im Hause bildete) aus freier Erwägung den Beschluß: „Die Staatsregierung aufzufordern, einen Gesetzentwurf, betreffend die äußeren Verhältnisse der Volksschule, insbesondere der Lehrerbefolgungen, sobald als möglich vorzulegen.“

Das Abgeordnetenhaus ging dabei ausdrücklich von der Auffassung aus, daß ein solches Gesetz sich sehr wohl von dem allgemeinen Unterrichtsgesetz abtrennen lasse und daß durch die Vorwegnahme desselben die Schwierigkeiten sich wesentlich vermindern würden, welche dem Erlasse eines allgemeinen Gesetzes entgegenstünden.

Diesen Erwägungen entspricht der gegenwärtige Entwurf. Derselbe beschränkt sich auf das Volksschulwesen und für dieses wiederum auf diejenigen Gegen-

stände, bei denen das erkennbare praktische Bedürfnis eine gesetzliche Regelung fordert.

Hiernach besteht der Hauptinhalt des Gesetzes wesentlich in der Regelung der Einkommen-Verhältnisse der Lehrer an den öffentlichen Volksschulen und, in ungetrenntem Zusammenhang damit, in der Regelung der Verpflichtung zur Unterhaltung der Schulen und Lehrer.

Raum war jedoch dieser Entwurf vorgelegt, so erhoben sich Stimmen aus der liberalen Partei, welche die Ablehnung desselben ohne jede nähere Prüfung des Inhalts verlangten, und zwar unter dem Vorbehalte, daß die Regelung der inneren Verhältnisse der Volksschule mindestens ebenso dringend sei, als die der äußeren, und daß daher das Gesetz über das ganze Unterrichtswesen alsbald vorzulegen sei.

Wenn diese Auffassung im Abgeordnetenhaus zur Geltung gelangte, so würde die Befriedigung der Wünsche und Hoffnungen der Volksschullehrer aufs Neue in unabsehbare Ferne gerückt werden; denn Niemand kann sich darüber täuschen, daß an eine Verständigung über die allgemeinen grundsätzlichen Fragen, welche bei jenem umfassenden Gesetze in Betracht kommen müßten, fürs Erste nicht zu denken ist. Die neuesten Erörterungen über Kirchen- und Schulfragen haben vollends erkennen lassen, daß gerade über die höchsten und wichtigsten Punkte, über die Stellung der Kirche zur Schule u. s. w. eine so tiefe und so vielfache Zerklüftung und Zersplitterung der Anschauungen obwaltet, daß eine Vereinbarung der beiden Häuser des Landtags und der Regierung in diesen Beziehungen für jetzt nicht im Mindesten in Aussicht genommen werden kann. Jede Vorlage, welche die Regierung darüber etwa machen wollte, würde keinen andern Erfolg haben, als die schärfsten und leidenschaftlichsten Kämpfe, ohne jedes praktische Ergebnis hervorzurufen.

Insofern es der liberalen Partei daher irgendwie Ernst ist mit ihrer Theilnahme für die Volksschule und für die Lehrer, so kann sie die Berathung des vorgelegten Gesetzes nicht unter jenem Vorwande schlechthin von der Hand weisen; sie muß vielmehr den Versuch machen, zu dem das Abgeordnetenhaus im Jahre 1865 selbst gestanden und gedrängt hat, den Versuch, zunächst eine neue gesetzliche Regelung der äußeren Schulverhältnisse und der Lehrerbefolgungen herbeizuführen zu helfen.

Glaubt das Abgeordnetenhaus dem Entwurfe in seinen Vor schlägen selbst nicht zustimmen zu können, so steht es bei dem Hause, Abänderungs- und Verbesserungs-vorschläge zu machen, über welche möglicher Weise eine weitere Verständigung eintreten kann.

Eine sofortige Abweisung des Entwurfs ohne den Versuch einer solchen Verständigung wäre eine thatächliche Verleugnung des Interesses an der Volksschule und an ihren Lehrern. (Prov.-Corr.)

Deutschland.

Lübeck, 4. Januar. Der Senat hat, im Einvernehmen mit der Bürgerschaft, zur Bestreitung der diesjährigen öffentlichen Ausgaben die Erhebung einer außerordentlichen Steuer beschlossen.

Dresden, 4. Januar. Das „Dresdener Journal“ schreibt: „Unserem verehrten geistigen Könige steht in nicht zu ferner Zeit das seltene Familienglied bevor, Urgroßvater zu werden. Man sieht nämlich der Niederkunft einer Enkelin, der Kronprinzessin von Italien, in Kürze entgegen. Dieselbe, die Tochter der Herzogin von Genua, führt den Titel einer Herzogin von Aosta. Ihr Schwiegervater, der König Victor Emanuel, versahob dieses bevorstehenden freudigen Ereignisses wegen eine projektierte Reise nach Neapel.“

— Der „Dresdener Kurier“ schreibt unterm 2. Jan.: „Die uns aus Paris gemeldet wurde, hat der Graf Chateaurenard nur unter der Bedingung den hiesigen französischen Gesandtschaftsposten angenommen, daß er — beim sächsischen Hofe — als einem selbständigen und Würtemberg ebenbürtigen akkreditet werde. Diese Abzatslage hat nun, unserem Vernehmen nach, eine diplomatische Anfrage („Demonstration“) preussischerseits in Paris veranlaßt, die möglicher Weise von größerer politischer Tragweite werden könnte.“ Das wird sich wohl nicht so verhalten.

Ausland.

Paris, 5. Januar. Die „France“ hofft, der Kaiser werde bei der Eröffnung der Kammern bereits das Ergebnis der Konferenz besprechen können; sollte die Sache jedoch bis dahin noch nicht reif sein, „so könnte es sich höchstens um einige Tage Rückstand handeln.“ Die von einem Athener Telegramme gemeldete Bitte von Delhamis, man möge mit der Eröffnung der Konferenz bis zu seinem Eintreffen warten, scheint auf einer Täuschung zu beruhen, wenigstens ist bis jetzt eine solche Bitte um Aufschub bei der französischen Regierung nicht eingelaufen und nicht die geringste Neigung vorhanden, länger als bis zum 9. Januar zu warten. An eine Erweiterung des Programmes auf mehrere Punkte des Vertrages von 1859 ist selbstverständlich auch nicht zu denken, obwohl jelsamer Weise

heute noch Blätter in dieser Illusion schwelgen und daraus Schlüsse auf schlimme Zeit ziehen.

— Nubar Pascha verläßt Paris, ohne die An gelegenheit bezüglich der Konsulargerichtsbarkeit geregelt zu haben. Wie ich erfahre, beabsichtigt der Vicekönig selber hieher zu kommen, um die Unterhandlungen durch seine Anwesenheit zu beschleunigen, doch ist es nicht bloß die Politik, die Se. Hoheit hieherzieht.

— Die Regierung hat endlich einmal den Vorwürfen der Journale Rechnung getragen, und die Louvregemälde, welche Herr v. Neuwerkerle dem „Cercle Imperial“ als Schmuß anvertraut hat, sind diesem wieder entzogen worden. Der Senatspräsident bleibt vor der Hand noch im Besitze der ihm verabreichten Kunstwerke aus der genannten Gemäldegalerie. — Der Kaiser, welcher heute zur Jagd nach Rambouillet gefahren ist, hat seit längerer Zeit wieder Herrn Nigra mit sich geladen.

— Gestern Abend fand der erste große Ball in den Tuilerien statt. Derselbe war nicht sehr zahlreich besucht und das Gedränge keineswegs groß, so daß sich die Damen in dem Schmucke ihrer Toiletten, welche dieses Jahr reicher und kostspieliger sind, denn je, nach Herzenslust zeigen konnten. Von den Prinzen und Prinzessinnen des Kaiserlichen Hauses war nur die Prinzessin Mathilde anwesend, die wieder in Weiß gekleidet war und noch immer eine ganz schöne Erscheinung ist. Das diplomatische Korps war in seinen männlichen und weiblichen Mitgliedern fast vollständig vertreten. Darunter bemerkte man die Fürstin Metternich in hochrothem Sammetkleide, den Fürsten Metternich, den Grafen Solms, Lord Lyons, den Grafen Stalberg, den Grafen Seebach, Königlich sächsischen Gesandten, den türkischen Botschafter und den griechischen Gesandten (beide schienen sich ängstlich aus dem Wege zu geben), General Dir, dessen Schwiegersohn Balsh und seine Töchter (die beide gegenwärtig in Paris sind) und viele Andere. Besondere Aufmerksamkeit erregte ein sechs Fuß hoher, kräftiger Neger, der General Salomon aus Hayti. Derselbe würde, obgleich er ein echtes Negergesicht hat, sich doch ein ganz stämmiges Aussehen geben können, wenn er nicht einen sehr wackeligen Gang hätte. Ungefähr um 10 Uhr erschienen der Kaiser und die Kaiserin mit Beobachtung des gewöhnlichen Ceremoniells. Die Kaiserin trug ebenfalls einen weißen, ganz mit Diamanten besetzten Anzug, während ihr Kopf mit einem prachtvollen Diadem geschmückt war. Sie sah ganz heiter aus, während dagegen der Kaiser ziemlich gelangweilt dreinschaute und und wider seine Gewohnheit nur an sehr wenige Personen das Wort richtete. Nachdem das Kaiserliche Paar die obligate Promenade durch die Säle gemacht und eine Zeit lang ausgeruht hatte, begaben sie sich mit ihrem Gefolge und dem diplomatischen Korps zum Souper und zogen sich um einige Minuten nach Mitternacht in ihre Gemächer zurück. Das Souper für die Eingeladenen begann gegen halb 1 Uhr und währte bis gegen 3 Uhr, da viele nach dem Balle, der bereits um 2 Uhr zu Ende war, die Buffets, die wie immer reich ausgestattet waren, belagerten. Der Ton, der auf dem gefestigten Tuilerien-Balle herrschte, war noch leiser als sonst. Man blieb selbst äußerst kalt, nachdem die Kaiserlichen Majestäten das Fest verlassen hatten. Die Erbprinzessin Isabella wohnte dem Balle nicht an. Ob die hohe Dame eine Unterredung mit dem Herzoge von Madrid (Carlos von Bourbon) hatte, ist noch zweifelhaft. Das „Journal de Paris“ behauptet aber, daß dieselbe am letzten Sonntage am Rond-Point von Courbevoie stattfand (er liegt hinter dem Arc de Triomphe der Champs Elysees, über Neuilly hinaus und ist ein höchst einsamer Punkt), wohin sich Beide in „fiacres“ begeben hätten. Der Kaiser jagt heute in Rambouillet.

— Die fortwährenden Attigkeiten der Kaiserin gegen „ihre Königin“ scheinen mit Mäßigkeit zu sein; wenigstens seht man mit Anfragen in dieser Beziehung die offiziellen Erklärungen der „Patrie“ und des „Estandard“ in Zusammenhang, wonach der Minister des Auswärtigen nicht daran denken soll, die Kandidatur des Prinzen von Asturien begünstigen zu wollen; in Folge eines im letzten Ministerrath gefaßten Beschlusses seien Weisungen in diesem Sinne an den französischen Botschafter in Madrid ergangen. Es war in Paris das Gerücht verbreitet, dem Botschafter seien umgekehrt Weisungen zur Begünstigung dieser Kandidatur erteilt worden. Serrano wird diese Dementirungen mit Vergnügen erfahren, denn im anderen Falle würde die reaktionäre Partei daraus ein mächtiges Wahlmittel haben machen können.

Florenz, 3. Januar. Die Wahlsteuer ruft an einzelnen Orten noch immer Unruhen hervor, und eine beträchtliche Anzahl von Personen hat gefänglich eingezogen werden müssen. Herr Cambray-Digny ist bereit, den Mültern eine bedeutende Erleichterung für den Anfang zu gewähren, welche ungefähr die Hälfte der Taxe beträgt; er hofft damit ihren Widerstand zu besiegen. Um den Ausfall einiger Mäßen zu decken,

will man für den Stempel und die Einschreibegeld eine Erhöhung von 9 pCt. eintreten lassen, was für diese Steuer ein Plus von etwa 17 Millionen ausmacht. Auch die Theater haben mit dem vorgestrigen Tage begonnen, ihre 10pCt. vom Eintrittsgelde zu entrichten. — König Victor Emanuel hat eine Glückwunschk-Depesche, die Cialdini am Neujahrstage von Madrid aus an ihn gerichtet, eine geistreiche Antwort gegeben. Nachdem er seinen Dank ausgesprochen, beauftragt er den General, in seinem Namen der spanischen Nation die drei Dinge zu wünschen: Ruhm, Glück und Freiheit.

Rom, 2. Januar. Die Weihnachtswoche ist vorüber, die Theater sind wieder eröffnet und die Differenz mit ihren Sackpfeifen in die himmlischen Berge zurückgeführt. Nachdem die offiziellen Vorstellungen acht Tage ununterbrochen angehalten, hat der Papst gestern mit dem Empfange der aus Civita-Vecchia herübergekommenen französischen Offiziere den Beschluß gemacht. In Abwesenheit des Generals Dumont, welcher jedoch täglich zurück erwartet wird, hielt General Raoul die Beglückwünschungsrede. In seiner Antwort bemerkte der Papst, daß es ihm stets ein besonderes Vergnügen bereite, die Offiziere dieser Armee zu empfangen, deren Stütze ihm so nützlich gewesen sei und noch sei, da man nicht behaupten könne, daß der Horizont sich für immer aufgeklärt habe. — In der deutschen Kolonie herrscht große Aufregung, da ihr in der Person eines ihrer Angehörigen, des württembergischen Unterthanen und Bildhauers Kopf, eine entschiedene Unbill widerfahren ist. Unter der Beschuldigung, daß er deutsche Soldaten der päpstlichen Armee zur Desertion verleitet habe, ist dieser Herr gefänglich eingezogen und 24 Stunden in Gesellschaft des schlimmsten Belichters festgehalten worden, und zwar lag gegen ihn kein anderer Verdachtsgrund vor, als daß er in seinem Atelier zu weilen einige seiner Landsleute beschäftigt und ihnen solchergestalt einen kleinen Verdienst zugewendet hatte. Es ist nur der energischen Verwendung des preussischen Gesandten zu verdanken, daß man ihn wieder frei gelassen hat. In einer Versammlung des deutschen Kasino hat man dann den Beschluß gefaßt, auch die Süd-deutschen in Rom unter den Schutz des norddeutschen Bundes zu geben, da die Vertreter ihrer eigenen Regierung so wenig auszurichten vermögen. Herr v. Arnim hat, wie es heißt, die dieshalb an ihn gesandte Botschaft freundlich entgegengenommen und versprochen, darüber nach Berlin zu berichten.

London, 4. Januar. Die von verschiedenen Seiten als beschlossene Sache gemeldete vollständige Auflösung der Marine-Infanterie wird von der „Army“ und „Nav Gazette“ entschieden in Abrede gestellt. Es handelt sich, wie auch von uns zur Zeit bemerkt wurde, nur um eine den heutigen Verhältnissen der Kriegs-Marine und ihrer Bemannung entsprechende Verminderung. Neuerdings ist auch davon die Rede, die Artillerie, reitende wie Fuß-Batterien, um je zwei Geschütze zu vermindern. Es würde dadurch in dieser Waffe derselbe Etat wie vor dem Krimkriege erreicht werden. Beschlossen ist diese Maßregel indessen noch nicht.

— In Plymouth werden Nachrichten aus Coruna veröffentlicht, denen zufolge am 28. und 29. Dezember zwischen Cap Finisterre und Cap Ortegal sechszig Leichname an die Küste gespielt wurden. Weiteres ist noch nicht bekannt.

Spanien. Unter den Personen, welche in Folge der Entdeckung der karlistischen Verschwörung verhaftet wurden, soll sich auch General Castels befinden. Wie verlautet, hat Mon Paris verlassen, um sich nach Spanien zu begeben und als Kandidat für die Cortes aufzutreten. Er hat bedeutende Gelder mit sich genommen. In mehreren Dörfern der Provinz Extremadura haben die Bauern die Gutsbesitzer geplündert.

Portugal. Das „Journal do Commercio“ vom 31. Dezember meldet: „Wir erfahren, daß die Niederlage von Zambesia uns 12 Kanonen, 70,000 Flintenpatronen, 200 Fässer Pulver und die Fahne des ersten Infanterie-Regiments gekostet hat; 15 Offiziere blieben todt auf dem Platze, darunter Hr. Baldez. Man zweifelt am Tode des Majors Portugal und glaubt, daß er vom Könige Wonga gefangen zurückgehalten wird.“

Vommern.

Stettin, 8. Januar. Heute Abend finden seitens der 4 Abtheilungen der Stadtverordneten-Versammlung die Wahlen derjenigen Mitglieder der städtischen Verwaltungs-Kommissionen und Deputationen statt, deren Zahl durch 4 theilbar ist. Die übrigen Wahlen haben bereits stattgefunden und sind gewählt: Zur Kammerei-Kassen-Deputation die Stadtverordneten Loffus und Allendorff, die Bürgermitglieder Direktor Niebe und Kaufm. John Bierbach; zur Stadt-Schul-Deputation die Stadtverordneten Saunier, Reil und Dr. Wolff; zur Einkunfts-Deputation als Servisverordnete die Bürgermitglieder: Breidprecher,

Erpén, L. Damast, Hoffschild, Rentier Ludwig, W. Schröder, Maurermeister Berndt; zur Gefängnis-Deputation die Stadtverordneten Dr. Meyer und Dr. Wasserfuhr, die Bürgermitglieder Schmiedemeister F. Dreger und R. Dorschfeldt; zur Johannis-Kloster-Deputation die Stadtverordneten Greffrath und W. Schmidt, die Bürgermitglieder C. Art und Stoltenburg; zur Verhofs-Stift-Deputation die Stadtverordneten Dreger und Weiber, die Bürgermitglieder Hoffschild und Stoltenburg; zur Salinger-Stift-Deputation die Stadtverordneten Kämmerling und Samnier, die Bürgermitglieder Mann und Kettner sen., zur Waisenhaus-Deputation die Stadtverordneten Koch und Müller, die Bürgermitglieder Kettner sen. und Paul; zur Veteranen-Unterstützungs-Kommission die Stadtverordneten Calchow und Prof. Schmidt, die Bürgermitglieder Major v. Lepell und Ob.-Lt. Schneider; zur Feuer-Sozietäts-Deputation die Bürgermitglieder Maurermeister Berndt und Urban; zur Sparkassen-Deputation die Stadtverordneten Dr. Amelung und Lossius, als Bürgermitglieder Rm. H. Lubendorf; in das Kuratorium der Friedrich-Wilhelms-Schule die Stadtverordneten Samnier und Dr. Wolff; zur Wasserleitungs-Deputation die Bürgermitglieder Professor Gsmann und Gelbig-fermeister Stard; zur Deputation für die Statistik die Stadtverordneten Georg Schulz, Tieszen, Dr. Wasserfuhr.

— Ersatzgeschworne müssen bekanntlich nach der Vorfrist des Gesetzes der Verhandlung während ihrer ganzen Dauer beiwohnen. Bei einem Provinzial-Gerichte ist es kürzlich vorgekommen, daß die Nothwendigkeit, einen Ersatzgeschwornen einzuberufen, erst im Laufe der Verhandlung eintrat. Die Nothwendigkeit des Verfahrens wurde deshalb ausgesprochen, da das Obergericht die Anklage aufgestellt hat, daß in derartigen Fällen die Verhandlung mit dem Angeklagten nach Eintritt des Ersatzgeschwornen von vorn beginnen müsse. Dagegen hat das Obergericht die gesetzliche Vorschrift, daß den sofort bei Bildung des Schwurgerichts aus-geflochtenen Ersatzgeschwornen besondere Plätze angewiesen werden müssen, lediglich als eine reglementarische Bezeichnung, deren Nichtbeachtung keine Nichtigkeit des Verfahrens zur Folge haben könne, wenn nur darauf gehalten sei, daß die Geschwornen mit in das Beratungs-zimmer der Geschwornen eingetreten sind.

Biegenort, 6. Januar. Heute Morgen circa 6½ Uhr wurde eine holländische Kuff, die außerhalb den Rufen hinter dem Feuerschiff zu Anker lag, von einem Jostabn dermaßen angefaßt, daß sie sofort sank.

Naugard, 7. Januar. Die, wie am 4. d. Mts. mitgetheilt, aus Gram über das Ertrinken ihres einzigen Sohnes wahnsinnig gewordene Bauerfrau in Mitten bei Naugard ist, wie man hört, durch den Tod von ihren Leiden bereits erlöst. — Vor einigen Jahren wurde auf einem Gute bei Naugard ein Feldstein gefunden, der außerordentlich täuschend die Gestalt und Größe eines Biergroschenbrodes hatte, und deshalb vielleicht heimlich einen Liebhaber gefunden hat, denn er war plötzlich und blieb verschwunden. — In einem Dorfe bei Naugard lebt ein trunkenboldiger Bühner, der seine Frau schlecht behandelte. Diese indes brütete in aller Stille und Ausdauer Nach. Als er nun wieder eines schönen Tages, um sich zu stärken, nach der Stadt gegangen war, verkaufte seine Frau, von der übrigens das Vermögen hauptsächlich herrührte, in der Gegendigkeit Schweine und Getreidevorräthe, und schickte ihren Jungen mit den Rufen zu ihren Eltern, während sie Möbel, und was sie in der Eile nicht verschleppen konnte, nebst den unangelegenen Kindern auf den Wagen packte, und mit ihrem einzigen Pferde mit den geretteten Schätzen nach Hause fuhr. Bei der Rückkehr erfuhr der geprellte Ehemann seinen Verlust, und beschaltete den Flüchtigen hoch zu Ross nachzu-eilen. Doch, wer malt sein Entsetzen, als er auch sein Pferd vermisste. Im Gefühle seiner Schuld fügte er sich nun gelassen in sein Geschick. Doch er hatte den Leidenskelch noch nicht geleert. Noch war Getreide in der Scheune, waren die Kartoffeln in der Mielthe. Da naht nochmals die Gattin, verkauft, ohne sich durch das Flehen oder die Einsprüche des Mannes er-weichen oder behindern zu lassen, Getreide in Garben aus der Scheune, und läßt mit sechs Mann auf dem einen Ende der Mielthe Kartoffeln für sich einma-en, während ihr Mann dasselbe auf dem andern Ende ver-richten läßt. Da, leider zu spät, erwacht in dem Busen des Geblendeten das lange verschundene Gefühl ritterlicher Galanterie. Er eilt von dem Nord- zum Südpole der Kartoffelmiethe seiner Gattin zu, hilft ihr selbst die Kartoffeln ausschütten, verspricht neuerliche Buße, und sucht sie in den rührendsten Ausdrücken seiner unvergänglichen Liebe zu versichern, daß sich ein Stein erbarmen möchte. Aber — die Nacht ist süß, spricht die Frau, und alle Bitten waren umsonst, nur nicht die um einen letzten Kuß. Ob der Arme nun in seinen kahlen vier Wänden gänzlich andern Sinnes werden und diese Kur bei ihm nützlichen Erfolg haben wird, muß erst die Zukunft lehren.

Colberg, 7. Januar. Auf Anregung des Rechtsanwalts Plato hat sich hier vor einigen Wochen ein „Bürgerverein“ gebildet, zur Besprechung kommunaler Angelegenheiten unter Ausschluß aller Tages-politik. Nach Beratung und Annahme der Statuten, nach welchen u. A. jeder selbstständige, unbescholtene Ortsinsasse — der ursprüngliche Vorschlag, daß nur die kommunale Wahlfähigkeit zur Aufnahme berechtige, wurde verworfen — mit Zahlung eines geringen monat-lichen Beitrags Mitglied werden kann, erfolgten zahlreiche

Beitritts-erklärungen und die Konstituierung des Vereins durch die Wahl des Vorstandes. Wenn der Verein seinen Zweck, den Sinn für kommunale Angelegenheiten (in weitestem Sinne natürlich) rege zu halten, resp. was noch viel mehr Noth thut, zu wecken, ernstlich verfolgt, so kann er segensreich wirken, dabei eine Vor-schule für künftige Stadtverordneten werden, deren Wahl hienichtlich nicht, wie bisher oft, dem reinen Zufall über-lassen bleiben wird.

Vermischtes.

— Wie die „Berliner Börsen-Ztg.“ hört, hat Fr. Seiff die Reise nach Paris aus Gesundheitsrüd-sichten mit einem Frankfurter Banquier gemacht. Der starke Genuß von Erlanger soll ihrer Gesundheit nach-theillich gewesen sein.

Kirchhain (in der Niederlausitz). Hier sind die schwarzen Pocken so heftig zum Ausbruch gekommen, daß fast kein Haus ohne Kranke ist. Fremde müssen den Ort sofort verlassen, um der Verbreitung der Krank-heit vorzubeugen. Ein Dienstmädchen aus Berlin, wel-ches hier seine Eltern besuchen wollte, wurde sofort zu-rückgewiesen, ohne dieselben gesehen zu haben.

— Das Menu der Leipziger Restaurateure hat sich um eine Nummer ihrer Speisenarten bereichert, eine Nummer, die an jenen Theil der Ostküste Afrika's erinnert, wo neben Klaperschlangen, Elefantenschinken, Scorpionen und Kängurukoteletts auch Men-schenfleisch des Wilden Wagen füllt. Die Beilage zu Nr. 2 des Leipziger Tageblattes empfahl für den Abend des 2. Januar in der Restauration der Zeiger Straße bei August Löwe mit fester Schrift wörtlich: „Sauren Kinderbraten mit Klößen!“ Vielleicht war damit faurer „Kinderbraten“ gemeint, den Leipziger soll aber beim Lesen dieser Anzeige ganz gruselig geworden sein.

Königsberg, 2. Januar. Die „Ostpr. Ztg.“ berichtet: „Am Mittwoch kamen Leute vom Seestrande, welche mittheilten, daß in den letzten Tagen durch den heftigen Sturm eine Menge Bernstein ausgepült wor-den ist. Ihrer Erzählung nach sollen darunter auch drei Stücke von bedeutender Größe sein. — Die Königl. Regierung hat das Graben nach Bernstein vorläufig inibibirt. Dennoch wird am ganzen Strande von No-dem bis Cranz von den auffälligen Dorfschaften ge-graben. Die dort stationirten Gendarmen können nichts ausrichten, da die Strecke zu lang ist (6 bis 7 Meilen). Zeigen sie sich da, wo gegraben wird, so ent-flieht das ganze Corps von 400 Arbeitern und darüber, um das Geschäft an einer anderen Stelle sofort wieder aufzunehmen. Es wird höchst wahrscheinlich Militär requirirt werden.“

Pest. Dem Abendblatt des „Hon“ entnehmen wir folgende pikante Erzählung: „Am verfloffenen Mit-woch gelang es einem Stier, den man zur Schlach-terei expedirte, in der Stationsgasse, trotz der Stride, an denen er geführt wurde, sich freizumachen, und wurde dann ein leerer, umzäunter Hausgrund, wohin der Stier sich geflüchtet hatte, der Schauplatz eines Kampfes, der selbst in einem römischen Amphitheater Verfall gefunden hätte. Die betreffenden Fleischhacker ließen nämlich zwei ungeheure Hunde auf das entkom-mene Thier los, das seine Gegner ruhig erwartete. Der Stier nahm die Sache Anfangs leicht und schüt-telte die Angreifer von sich ab; endlich aber begann er, sich seiner Höcker zu bedienen und warf die Hunde mitunter knausterhoch in die Luft, als wären es Ratten. Die Hunde erneuerten ihre Angriffe immer wieder, bis einer der-selben unter die Füße des Stiers gerieth, der nun seinen Gegner so fest niederdrückte, daß der Hund mit herausragender Zunge scheinbar leblos liegen blieb. Nun trat ein handfester Fleischergeselle auf den Kampf-platz, um es mit dem wüthenden Thiere aufzunehmen. Er wurde jedoch vom Stiere, der auf ihn losrannte, niedergeworfen und gerieth nun unter den Füßen des schäumenden Thiers in die größte Lebensgefahr, wäh-rend die Zuschauer keinen Rath wußten, wie sie ihm zu Hilfe kommen sollten. Nun jagen aber die heftigen Angriffe des zweiten Hundes die Wuth des Stiers auf sich, und während diese zwei Thiere mit einander kämpften, hatte sich auch der scheinbar erdrückte Hund erholt. Dieser sprang nun herzu und biß sich an der Ohrwurzel des Stieres wüthend ein. Nun rührte sich der Stier nicht mehr, nur blies er aus den Nüstern den Staub hoch empor und seine Füße zitterten sichtbar. Die Fleischhacker konnten sich hierauf wieder heranwagen und den Stier anbinden, doch waren sie nicht im Stande den erwachten Hund vom Ohre des Stiers loszumachen. Bis zur Schlach-terei, wohin man den Stier brachte, hing der Hund am gebändigten Thiere fest; dort aber fand der gehörnte Kämpfer bald seinen Tod.“

— Eine freimüthige Dame. Daß in die en Kreise emanzipirte Ansichten herrschen, davon gab ein zwar geistreicher, aber etwas frei geschriebener Brief Zeugniß, der in den letzten Tagen in Wien bekannt wurde. Ein junger Advokat, ein stattlicher Mann, der bei den Damen schon viel Glück gemacht hat, vrsolgte schon lange die Tochter eines Beamten mit seinem Blicken und glaubte auch, daß ihre Blide nicht ohne Wohlgefallen auf ihm ruhten. Im Theater und bei andern Gelegenheiten kam er in deren Nähe und konnte mit ihr sprechen. Sie war liebenswürdig und zuvorkommend, aber dabei doch von vornehmer Zurück-haltung. Mehr als einen Handkuß gestattete sie nicht. Da alle feurigen Liebeserklärungen den statlichen Se-laden um seinen Schritt vorwärts brachten, beschloß er endlich, in einem Briefe sein Herz auszuschütten und die schöne Dame um ein Rendezvous zu bitten. — Einige Tage später hatte er ein duftendes Billetdoux

in Händen, dessen Inhalt ihn aus dem Vollen-himmel seiner Illusionen stürzte. Wir citiren wort-getreu eine Stelle dieses Briefchens: „In den guten alten Zeiten waren die Ritter der Damen zu heroischen Thaten bereit; ein Ritter sprang in den Löwen-zwinger und holte den Handschuh seiner Schönen heraus; ein Anderer zog zu Ehren seiner Dame in Wald und Wüste, um den Kampf mit dem Drachen und Ungeheuern aufzunehmen; ein Dritter hüllte sich in die Farben seiner Dame und forderte den Nebenbuhler zum Zweikampfe heraus. . . Die guten alten Zeiten sind nicht mehr, aber die modernen Ritter sollten sich doch auch zu Opfern entschließen. Sie brauchen nicht in den Wald, sie können sich in einen Juwelierladen stürzen und dort einen Preis erringen; wegen eines Handschuhes brauchen sie sich nicht mit Löwen herumzuschlagen, son-der können selbst als „Löwen“ eine volle Handschuh-Kassette der Dame zu legen, und anstatt selbst die Farbe der Dame anzulegen, können sie die Lieblingsfarbe der Dame ihr in Sammt oder Seide unterbreiten. . .“ Der Rechtsgelehrte hatte an diesem Farbeschemen genug; er machte, was sonst nicht die Gewohnheit der Advoka-ten ist, kurzen Prozeß und bemühte sich nicht weiter, die Günst dieser offenerzigen Dame zu erringen.

Landtags-Verhandlungen.

Abgeordnetenhaus.

Neunundzwanzigste Sitzung vom 7. Januar.

Präsident v. Jordanbeck eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 25 Minuten.

Am Ministertische: v. d. Heydt und mehrere Regierungs-Kommissarien.

Der Präsident zeigt an, daß der Abg. Re-gierungs-Präsident Nothe (Mersburg) sein Mandat niedergelegt habe. — Verschiedene Urlaubsgeuche werden bewilligt.

Die vom Herrenhause erledigten Gesekentwürfe sind eingegangen. — Der Gesekentwurf betreffend die Anstellung im höheren Justizdienste wird der Justiz-Kommission überwiesen; ebenso der Gesek-Entwurf betreffend die juristischen Prüfungen zum höheren Justiz-dienste. — Der Gesek-Entwurf betreffend die Er-werbung und den Verlust der Eigenschaft, als preussischer Unterthan, wird an eine besondere Kommission von 14 Mitgliedern gewiesen.

Der Gesek-Entwurf, betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen der Fischerei-Ordnung, soll durch Schlußberatung im Hause erledigt werden, desgl. der Antrag des Abg. Dr. Löwe, betreffend die Kartel-Kon-vention mit Rußland.

Vor dem Eintritt in die Tagesordnung überreicht der Finanzminister v. d. Heydt einen Gesekentwurf, betreffend einen Nachtrag zu dem Staatshaushaltsbe-lag-Gesek, dahin lautend: „Die bis zur gesetzlichen Fest-stellung des Staatshaushaltsbe-lags innerhalb der Grenzen desselben geleisteten Ausgaben werden hiermit nachträg-lich genehmigt.“ — Dieser Gesekentwurf soll durch Vorberatung im Hause erledigt werden.

Der Finanzminister überreicht ferner einen Gesek-entwurf, betreffend die Stempelabgaben bei Hypotheken-fachen. — Der Beschluß über die geschäftliche Behand-lung dieser Vorlage wird bis nach dem Druck derselben ausgesetzt.

Ramens des Ministers des Innern, der durch Krankheit verhindert ist, überreicht der Finanzminister zwei Gesek-Entwürfe: 1) Betr. die Verwendung des Restbestandes des ober-schlesischen Typuswaifen-Fonds. Dieser Restbestand soll zur Erziehung der Waisen im Regierungsbezirk Oppeln dienen. Der Entwurf geht an die Finanz-Kommission. 2) Betr. die Erweiterung der Verwendung der Einnahmen aus dem, den communal-ständischen Verbänden des Regierungsbezirks Rassel über-wiesenen vormaligen kurhessischen Staatsfahge. — Dieser Gesekentwurf soll durch Vorberatung im Hause erledigt werden. Endlich überreicht der Minister für landwirthschaftliche Angelegenheiten v. Selchow einen Gesekentwurf, betr. die Umwandlung des Erbzinses, Erbpachverhältnisses u. in Eigentum im Regierungs-bezirk Wiesbaden u. — Dieser Gesekentwurf wird an die Agrar-Kommission gewiesen.

(Schluß folgt.)

Neueste Nachrichten.

Kiel, 6. Januar. Der hiesige Kreistag hat die Einführung der Deffentlichkeit bei seinen Verhand-lungen beschlossen.

Königsberg i. Pr., 7. Januar. Der Strife der Droschkenfuhrer ist mit dem heutigen Tage beendet. Die Droschken fahren alle nach dem neuen Tarif, wollen jedoch über die zu niedrigen Tarif-sätze den weiteren Beschwerdeweg betreten.

München, 7. Januar. In Unterfranken hat bei der Wahl für das Zollparlament in 22 von 38 Wahlbezirken Graf Kurburg 2132 Stimmen, der ultra-montane Gegenkandidat Freiherr zu Rhein 998 Stim-men erhalten, so daß die Wiederwahl des Ersteren ge-sichert scheint.

Paris, 6. Januar. Unter den Studenten der hiesigen Universität cirkulirt eine Petition an den Senat, in welcher die Ausweisung der Jesuiten aus Frankreich verlangt wird. — Der Zuchtpolizeihof sprach heute sein Urtheil in dem Prozesse gegen das Journal „Le diable à quatre“ wegen Majestätsbeleidigung. Der Redakteur, Ledroy, wurde zu 4 Monaten Gefängniß und 3000 Frs. Geldbuße, der Herausgeber Pfeffer zu 2 Mona-ten und 3000 Frs. und der Drucker Dubnison zu 1 Monat und 3000 Frs. verurtheilt. — „France“ enthält einen Leitartikel über die Konferenz, dessen Schluß lautet: „Die einzig mögliche Lösung der türkischen Frage

liegt allein in den Händen des Sultans und seiner Rathgeber. Mögen sie nicht mehr zögern, den Weg großer Reformen einzuschlagen! Mögen sie den gerech-ten Wünschen der christlichen Bevölkerung der Türkei Genugthuung verschaffen, das türkische Reich mit den civilisirten Völkern auf gleichen Fuß stellen und die politischen Prinzipien des alten Islam gegen die libera-len Einrichtungen der modernen Gesellschaft vertauschen! Auf solche Weise wird die Sicherheit und Integrität des türkischen Reiches besser gewahrt sein als durch die Kraft der Waffen, besser selbst, als durch die Garantie von ganz Europa.“

London, 7. Januar. Am 26. d. werden sämtliche Minister in London anwesend sein.

— Der „Times“ wird aus Berlin gemeldet, Daub Pascha sei beauftragt, in Paris Chassipotgewehre anzulassen.

Madrid, 6. Januar. In Aeres ist eine kommunistische Verschwörung entdeckt worden. — Die ministerielle Zeitung „Beria“ spricht sich gegen die Thronkandidatur des Herzogs von Montpensier aus. — Aus Navarra werden Carlistische Agitationen gemeldet.

Lissabon, 6. Januar. Es verlautet, daß die Minister ihre Entlassung gefordert haben und daß wahrseheinlich der Herzog de Loule den Auftrag erhalten werde, ein neues Ministerium zu bilden.

Telegr. Depeschen der Stett. Zeitung.

Breslau, 7. Januar. (Schlußbericht.) Weizen per Januar 64 Br. Roggen per Januar 50, per Januar-Febr. 50, per April-Mai 50½. Rapp per Januar 90 Br. Rübsl per Januar 8½, per April-Mai 9½. Spiritus loco 14½, per Januar 14½, per April-Mai 15½. Br. Zink unverändert.

Böln, 7. Januar. (Schlußbericht.) Weizen loco 7, per März 6, 9½, per Mai 6, 11½. Roggen loco 5½, per März 5, 13, per Mai 5, 13. Rübsl loco 10½, per Mai 10½, per Oktober 11. Reindl loco 10½. Weizen und Roggen höher. Rübsl fest.

Hamburg, 7. Januar. Getreidemarkt. (Schluß-bericht.) Weizen loco preisbehaltend, auf Termine fest, pr. Januar 123 Br., 122 Br., pr. Jan.-Febr. 123 Br., 122 Br., pr. Februar-März 124 Br., 123 Br., April-Mai 124 Br., 124 Br. Roggen loco fester, auf Termine fest, per Januar 94 Br., 93 Br., pr. Januar-Febr. 93 Br., 92 Br., pr. Februar-März 93 Br., 92 Br., per April-Mai 92 Br., 91 Br. Rübsl loco 19½, per Mai 20½, pr. Oktober 21. Rübsl ruhig. Hafer fest. Zink still. Spiritus still, per Januar 21½, per Februar 22, April-Mai 22½, per Mai-Juni 22½. Petroleum steigend.

Liverpool, 7. Januar. (Baumwollenmarkt.) Midd-ling Upland 11, Orleans 11½, Fair Egyptian 11½, Dhollerah 8½, Broad 8½, Comra 8½, Madras 8½, Bengal 7½, Smyrna 9½, Bernam 11½.

Börsen-Berichte.

Berlin, 6. Januar. Weizen loco ohne Handel, Termine wenig verändert. Roggen auf Termine eröffnete heute wie gestern wiederum zu besseren Preisen mit guter Frage, ermattete alsdann im Verlauf, da sich zu den er-höhten Notierungen, besonders pr. Frühjahr, vielseitige Verkaufslust einstellte, die den Preis hierfür um ca. 1½ pr. Msh. drückte, wogegen nahe Lieferung sich vollends im Werthe behauptete. Schluß fester. Das Geschäft war demungeachtet wieder sehr begrenzt. Loco-Waare, besonders von der Bahn mächtig zugeführt, holte bessere Preise. Hafer effektiv gut preisbehaltend, Termine auf nahe Lieferung gedrückt. Gel. 600 Ctr. In Rübsl fand ein etwas regerer Ver-kehr als in den letzten Tagen statt, wobei die Preise keine Aenderung erfah-en. Von Spiritus waren nament-lich nahe Sichten beliebt, wofür bessere Preise angelegt wurden, während die entfernteren Sichten eher vernach-lässigt blieben und keine Besserung erfuhren. Gestäubt 10,000 Quart.

Weizen loco 63—73 Br. pr. 2100 Pfd. nach Qualität pr. Januar 64½, Br. bez., pr. April-Mai 64½ bis 65, Br. bez., pr. Mai-Juni 65½, Br. bez., pr. Juni-Juli 66½, Br. bez., pr. Juli-August 67½, Br. bez., pr. August-September 68½, Br. bez., pr. September-Oktober 69½, Br. bez., pr. Oktober-November 70½, Br. bez., pr. November-Dezember 71½, Br. bez., pr. Dezember-Januar 72½, Br. bez., pr. Januar-Februar 73½, Br. bez., pr. Februar-März 74½, Br. bez., pr. März-April 75½, Br. bez., pr. April-Mai 76½, Br. bez., pr. Mai-Juni 77½, Br. bez., pr. Juni-Juli 78½, Br. bez., pr. Juli-August 79½, Br. bez., pr. August-September 80½, Br. bez., pr. September-Oktober 81½, Br. bez., pr. Oktober-November 82½, Br. bez., pr. November-Dezember 83½, Br. bez., pr. Dezember-Januar 84½, Br. bez., pr. Januar-Februar 85½, Br. bez., pr. Februar-März 86½, Br. bez., pr. März-April 87½, Br. bez., pr. April-Mai 88½, Br. bez., pr. Mai-Juni 89½, Br. bez., pr. Juni-Juli 90½, Br. bez., pr. Juli-August 91½, Br. bez., pr. August-September 92½, Br. bez., pr. September-Oktober 93½, Br. bez., pr. Oktober-November 94½, Br. bez., pr. November-Dezember 95½, Br. bez., pr. Dezember-Januar 96½, Br. bez., pr. Januar-Februar 97½, Br. bez., pr. Februar-März 98½, Br. bez., pr. März-April 99½, Br. bez., pr. April-Mai 100½, Br. bez., pr. Mai-Juni 101½, Br. bez., pr. Juni-Juli 102½, Br. bez., pr. Juli-August 103½, Br. bez., pr. August-September 104½, Br. bez., pr. September-Oktober 105½, Br. bez., pr. Oktober-November 106½, Br. bez., pr. November-Dezember 107½, Br. bez., pr. Dezember-Januar 108½, Br. bez., pr. Januar-Februar 109½, Br. bez., pr. Februar-März 110½, Br. bez., pr. März-April 111½, Br. bez., pr. April-Mai 112½, Br. bez., pr. Mai-Juni 113½, Br. bez., pr. Juni-Juli 114½, Br. bez., pr. Juli-August 115½, Br. bez., pr. August-September 116½, Br. bez., pr. September-Oktober 117½, Br. bez., pr. Oktober-November 118½, Br. bez., pr. November-Dezember 119½, Br. bez., pr. Dezember-Januar 120½, Br. bez., pr. Januar-Februar 121½, Br. bez., pr. Februar-März 122½, Br. bez., pr. März-April 123½, Br. bez., pr. April-Mai 124½, Br. bez., pr. Mai-Juni 125½, Br. bez., pr. Juni-Juli 126½, Br. bez., pr. Juli-August 127½, Br. bez., pr. August-September 128½, Br. bez., pr. September-Oktober 129½, Br. bez., pr. Oktober-November 130½, Br. bez., pr. November-Dezember 131½, Br. bez., pr. Dezember-Januar 132½, Br. bez., pr. Januar-Februar 133½, Br. bez., pr. Februar-März 134½, Br. bez., pr. März-April 135½, Br. bez., pr. April-Mai 136½, Br. bez., pr. Mai-Juni 137½, Br. bez., pr. Juni-Juli 138½, Br. bez., pr. Juli-August 139½, Br. bez., pr. August-September 140½, Br. bez., pr. September-Oktober 141½, Br. bez., pr. Oktober-November 142½, Br. bez., pr. November-Dezember 143½, Br. bez., pr. Dezember-Januar 144½, Br. bez., pr. Januar-Februar 145½, Br. bez., pr. Februar-März 146½, Br. bez., pr. März-April 147½, Br. bez., pr. April-Mai 148½, Br. bez., pr. Mai-Juni 149½, Br. bez., pr. Juni-Juli 150½, Br. bez., pr. Juli-August 151½, Br. bez., pr. August-September 152½, Br. bez., pr. September-Oktober 153½, Br. bez., pr. Oktober-November 154½, Br. bez., pr. November-Dezember 155½, Br. bez., pr. Dezember-Januar 156½, Br. bez., pr. Januar-Februar 157½, Br. bez., pr. Februar-März 158½, Br. bez., pr. März-April 159½, Br. bez., pr. April-Mai 160½, Br. bez., pr. Mai-Juni 161½, Br. bez., pr. Juni-Juli 162½, Br. bez., pr. Juli-August 163½, Br. bez., pr. August-September 164½, Br. bez., pr. September-Oktober 165½, Br. bez., pr. Oktober-November 166½, Br. bez., pr. November-Dezember 167½, Br. bez., pr. Dezember-Januar 168½, Br. bez., pr. Januar-Februar 169½, Br. bez., pr. Februar-März 170½, Br. bez., pr. März-April 171½, Br. bez., pr. April-Mai 172½, Br. bez., pr. Mai-Juni 173½, Br. bez., pr. Juni-Juli 174½, Br. bez., pr. Juli-August 175½, Br. bez., pr. August-September 176½, Br. bez., pr. September-Oktober 177½, Br. bez., pr. Oktober-November 178½, Br. bez., pr. November-Dezember 179½, Br. bez., pr. Dezember-Januar 180½, Br. bez., pr. Januar-Februar 181½, Br. bez., pr. Februar-März 182½, Br. bez., pr. März-April 183½, Br. bez., pr. April-Mai 184½, Br. bez., pr. Mai-Juni 185½, Br. bez., pr. Juni-Juli 186½, Br. bez., pr. Juli-August 187½, Br. bez., pr. August-September 188½, Br. bez., pr. September-Oktober 189½, Br. bez., pr. Oktober-November 190½, Br. bez., pr. November-Dezember 191½, Br. bez., pr. Dezember-Januar 192½, Br. bez., pr. Januar-Februar 193½, Br. bez., pr. Februar-März 194½, Br. bez., pr. März-April 195½, Br. bez., pr. April-Mai 196½, Br. bez., pr. Mai-Juni 197½, Br. bez., pr. Juni-Juli 198½, Br. bez., pr. Juli-August 199½, Br. bez., pr. August-September 200½, Br. bez., pr. September-Oktober 201½, Br. bez., pr. Oktober-November 202½, Br. bez., pr. November-Dezember 203½, Br. bez., pr. Dezember-Januar 204½, Br. bez., pr. Januar-Februar 205½, Br. bez., pr. Februar-März 206½, Br. bez., pr. März-April 207½, Br. bez., pr. April-Mai 208½, Br. bez., pr. Mai-Juni 209½, Br. bez., pr. Juni-Juli 210½, Br. bez., pr. Juli-August 211½, Br. bez., pr. August-September 212½, Br. bez., pr. September-Oktober 213½, Br. bez., pr. Oktober-November 214½, Br. bez., pr. November-Dezember 215½, Br. bez., pr. Dezember-Januar 216½, Br. bez., pr. Januar-Februar 217½, Br. bez., pr. Februar-März 218½, Br. bez., pr. März-April 219½, Br. bez., pr. April-Mai 220½, Br. bez., pr. Mai-Juni 221½, Br. bez., pr. Juni-Juli 222½, Br. bez., pr. Juli-August 223½, Br. bez., pr. August-September 224½, Br. bez., pr. September-Oktober 225½, Br. bez., pr. Oktober-November 226½, Br. bez., pr. November-Dezember 227½, Br. bez., pr. Dezember-Januar 228½, Br. bez., pr. Januar-Februar 229½, Br. bez., pr. Februar-März 230½, Br. bez., pr. März-April 231½, Br. bez., pr. April-Mai 232½, Br. bez., pr. Mai-Juni 233½, Br. bez., pr. Juni-Juli 234½, Br. bez., pr. Juli-August 235½, Br. bez., pr. August-September 236½, Br. bez., pr. September-Oktober 237½, Br. bez., pr. Oktober-November 238½, Br. bez., pr. November-Dezember 239½, Br. bez., pr. Dezember-Januar 240½, Br. bez., pr. Januar-Februar 241½, Br. bez., pr. Februar-März 242½, Br. bez., pr. März-April 243½, Br. bez., pr. April-Mai 244½, Br. bez., pr. Mai-Juni 245½, Br. bez., pr. Juni-Juli 246½, Br. bez., pr. Juli-August 247½, Br. bez., pr. August-September 248½, Br. bez., pr. September-Oktober 249½, Br. bez., pr. Oktober-November 250½, Br. bez., pr. November-Dezember 251½, Br. bez., pr. Dezember-Januar 252½, Br. bez., pr. Januar-Februar 253½, Br. bez., pr. Februar-März 254½, Br. bez., pr. März-April 255½, Br. bez., pr. April-Mai 256½, Br. bez., pr. Mai-Juni 257½, Br. bez., pr. Juni-Juli 258½, Br. bez., pr. Juli-August 259½, Br. bez., pr. August-September 260½, Br. bez., pr. September-Oktober 261½, Br. bez., pr. Oktober-November 262½, Br. bez., pr. November-Dezember 263½, Br. bez., pr. Dezember-Januar 264½, Br. bez., pr. Januar-Februar 265½, Br. bez., pr. Februar-März 266½, Br. bez., pr. März-April 267½, Br. bez., pr. April-Mai 268½, Br. bez., pr. Mai-Juni 269½, Br. bez., pr. Juni-Juli 270½, Br. bez., pr. Juli-August 271½, Br. bez., pr. August-September 272½, Br. bez., pr. September-Oktober 273½, Br. bez., pr. Oktober-November 274½, Br. bez., pr. November-Dezember 275½, Br. bez., pr. Dezember-Januar 276½, Br. bez., pr. Januar-Februar 277½, Br. bez., pr. Februar-März 278½, Br. bez., pr. März-April 279½, Br. bez., pr. April-Mai 280½, Br. bez., pr. Mai-Juni 281½, Br. bez., pr. Juni-Juli 282½, Br. bez., pr. Juli-August 283½, Br. bez., pr. August-September 284½, Br. bez., pr. September-Oktober 285½, Br. bez., pr. Oktober-November 286½, Br. bez., pr. November-Dezember 287½, Br. bez., pr. Dezember-Januar 288½, Br. bez., pr. Januar-Februar 289½, Br. bez., pr. Februar-März 290½, Br. bez., pr. März-April 291½, Br. bez., pr. April-Mai 292½, Br. bez., pr. Mai-Juni 293½, Br. bez., pr. Juni-Juli 294½, Br. bez., pr. Juli-August 295½, Br. bez., pr. August-September 296½, Br. bez., pr. September-Oktober 297½, Br. bez., pr. Oktober-November 298½, Br. bez., pr. November-Dezember 299½, Br. bez., pr. Dezember-Januar 300½, Br. bez., pr. Januar-Februar 301½, Br. bez., pr. Februar-März 302½, Br. bez., pr. März-April 303½, Br. bez., pr. April-Mai 304½, Br. bez., pr. Mai-Juni 305½, Br. bez., pr. Juni-Juli 306½, Br. bez., pr. Juli-August 307½, Br. bez., pr. August-September 308½, Br. bez., pr. September-Oktober 309½, Br. bez., pr. Oktober-November 310½, Br. bez., pr. November-Dezember 311½, Br. bez., pr. Dezember-Januar 312½, Br. bez., pr. Januar-Februar 313½, Br. bez., pr. Februar-März 314½, Br. bez., pr. März-April 315½, Br. bez., pr. April-Mai 316½, Br. bez., pr. Mai-Juni 317½, Br. bez., pr. Juni-Juli 318½, Br. bez., pr. Juli-August 319½, Br. bez., pr. August-September 320½, Br. bez., pr. September-Oktober 321½, Br. bez., pr. Oktober-November 322½, Br. bez., pr. November-Dezember 323½, Br. bez., pr. Dezember-Januar 324½, Br. bez., pr. Januar-Februar 325½, Br. bez., pr. Februar-März 326½, Br. bez., pr. März-April 327½, Br. bez., pr. April-Mai 328½, Br. bez., pr. Mai-Juni 329½, Br. bez., pr. Juni-Juli 330½, Br. bez., pr. Juli-August 331½, Br. bez., pr. August-September 332½, Br. bez., pr. September-Oktober 333½, Br. bez., pr. Oktober-November 334½, Br. bez., pr. November-Dezember 335½, Br. bez., pr. Dezember-Januar 336½, Br. bez., pr. Januar-Februar 337½, Br. bez., pr. Februar-März 338½, Br. bez., pr. März-April 339½, Br. bez., pr. April-Mai 340½, Br. bez., pr. Mai-Juni 341½, Br. bez., pr. Juni-Juli 342½, Br. bez., pr. Juli-August 343½, Br. bez., pr. August-September 344½, Br. bez., pr. September-Oktober 345½, Br. bez., pr. Oktober-November 346½, Br. bez., pr. November-Dezember 347½, Br. bez., pr. Dezember-Januar 348½, Br. bez., pr. Januar-Februar 349½, Br. bez., pr. Februar-März 350½, Br. bez., pr. März-April 351½, Br. bez., pr. April-Mai 352½, Br. bez., pr. Mai-Juni 353½, Br. bez., pr. Juni-Juli 354½, Br. bez., pr. Juli-August 355½, Br. bez., pr. August-September 356½, Br. bez., pr. September-Oktober 357½, Br. bez., pr. Oktober-November 358½, Br. bez., pr. November-Dezember 359½, Br. bez., pr. Dezember-Januar 360½, Br. bez., pr. Januar-Februar 361½, Br. bez., pr. Februar-März 362½, Br. bez., pr. März-April 363½, Br. bez., pr. April-Mai 364½, Br. bez., pr. Mai-Juni 365½, Br. bez., pr. Juni-Juli 366½, Br. bez., pr. Juli-August 367½, Br. bez., pr. August-September 368½, Br. bez., pr. September-Oktober 369½, Br. bez., pr. Oktober-November 370½, Br. bez., pr. November-Dezember 371½, Br. bez., pr. Dezember-Januar 372½, Br. bez., pr. Januar-Februar 373½, Br. bez., pr. Februar-März 374½, Br. bez., pr. März-April 375½, Br. bez., pr. April-Mai 376½, Br. bez., pr. Mai-Juni 377½, Br. bez., pr. Juni-Juli 378½, Br. bez., pr. Juli-August 379½, Br. bez., pr. August-September 380½, Br. bez., pr. September-Oktober 381½, Br. bez., pr. Oktober-November 382½, Br. bez., pr. November-Dezember 383½, Br. bez., pr. Dezember-Januar 384½, Br. bez., pr. Januar-Februar 385½, Br. bez., pr. Februar-März 386½, Br. bez., pr. März-April 387½, Br. bez., pr. April-Mai 388½, Br. bez., pr. Mai-Juni 389½, Br. bez., pr. Juni-Juli 390½, Br. bez., pr. Juli-August 391½, Br. bez., pr. August-September 392½, Br. bez., pr. September-Oktober 393½, Br. bez., pr. Oktober-November 394½, Br. bez., pr. November-Dezember 395½, Br. bez., pr. Dezember-Januar 396½, Br. bez., pr. Januar-Februar 397½, Br. bez., pr. Februar-März 398½, Br. bez., pr. März-April 399½, Br. bez., pr. April-Mai 400½, Br. bez., pr. Mai-Juni 401½, Br. bez., pr. Juni-Juli 402½, Br. bez., pr. Juli-August 403½, Br. bez., pr. August-September 404½, Br. bez., pr. September-Oktober 405½, Br. bez., pr. Oktober-November 406½, Br. bez., pr. November-Dezember 407½, Br. bez., pr. Dezember-Januar 408½, Br. bez., pr. Januar-Februar 409½, Br. bez., pr. Februar-März 410½, Br. bez., pr. März-April 411½, Br. bez., pr. April-Mai 412½, Br. bez., pr. Mai-Juni 413½, Br. bez., pr. Juni-Juli 414½, Br. bez., pr. Juli-August 415½, Br. bez., pr. August-September 416½, Br. bez., pr. September-Oktober 417½, Br. bez., pr. Oktober-November 418½, Br. bez., pr. November-Dezember 419½, Br. bez., pr. Dezember-Januar 420½, Br. bez., pr. Januar-Februar 421½, Br. bez., pr. Februar-März 422½, Br. bez., pr. März-April 423½, Br. bez., pr. April-Mai 424½, Br. bez., pr. Mai-Juni 425½, Br. bez., pr. Juni-Juli 426½, Br. bez., pr. Juli-August 427½, Br. bez., pr. August-September 428½, Br. bez., pr. September-Oktober 429½, Br. bez., pr. Oktober-November 430½, Br. bez., pr. November-Dezember 431½, Br. bez., pr. Dezember-Januar 432½, Br. bez., pr. Januar-Februar 433½, Br. bez., pr. Februar-März 434½, Br. bez., pr. März-April 435½, Br. bez., pr. April-Mai 436½,

Eisenbahn-Aktien.			Prioritäts-Obligationen.			Prioritäts-Obligationen.			Preussische Fonds.			Freunde Fonds.			Bau- und Industrie-Papiere		
Disconto pro 1867, 3/4.			Aachen-Düsseldorf			Magdeburg-Wittenb.			Freiwillige Anleihe			Babische Anleihe 1866			Disconto pro 1867, 3/4.		
Aachen-Maastricht	5 1/2	34 1/2	do. II. Em.	4 1/2	82 1/2	do. do.	4 1/2	82 1/2	Staats-Anleihe 1859	5 1/2	102 1/2	Babische Präm.-Anl.	4 1/2	100 1/2	Berlin-Kassen-Ver.	9 1/2	155 1/2
Astoria-Niel	5 1/2	111 1/2	do. III. Em.	4 1/2	88 1/2	do. do.	4 1/2	88 1/2	Staats-Anleihe div.	5 1/2	94 1/2	do. 35 fl. Loose	4 1/2	30 1/2	Handels-Ver.	8 1/2	125 1/2
Amsterdam-Rotterdam	5 1/2	95 1/2	Aachen-Maastricht	4 1/2	77 1/2	do. do.	4 1/2	81 1/2	do. do.	5 1/2	87 1/2	Volterische Präm.-Anl.	4 1/2	104 1/2	Immobil.-Ver.	—	74 1/2
Bergisch-Märkische	7 1/2	130 1/2	do. II. Em.	5 1/2	83 1/2	do. do.	4 1/2	81 1/2	Staats-Schuldscheine	3 1/2	81 1/2	Batr. St.-Anl. 1859	4 1/2	95 1/2	Omnibus	—	—
Berlin-Anhalt	13 1/2	188 1/2	Bergisch-Märkische I.	4 1/2	94 1/2	do. do.	4 1/2	81 1/2	Staats-Präm.-Anl.	3 1/2	119 1/2	Braunschweig. Anl. 1866	5 1/2	100 1/2	Braunschweig	6 1/2	106 1/2
Berlin-Brandenburg	—	75 1/2	do. II.	4 1/2	92 1/2	do. do.	4 1/2	81 1/2	Kurfürstliche Loose	—	55 1/2	Deutscher Präm.-Anl.	3 1/2	96 1/2	Bremen	5 1/2	109 1/2
do. Stamm-Prior.	—	5 1/2	do. III.	3 1/2	77 1/2	Niedersch. Zweigb. C.	5 1/2	81 1/2	Kur-R. n. Schuld	3 1/2	80 1/2	Darmst. Präm.-Anl.	3 1/2	94 1/2	Coburg, Credit	4 1/2	81 1/2
Berlin-Hamburg	9 1/2	165 1/2	do. Lit. B.	3 1/2	77 1/2	Oberschlesische A.	4 1/2	81 1/2	Berliner Stadt-Obl.	5 1/2	103 1/2	Elberfelder Präm.-Anl.	3 1/2	47 1/2	Danzig	5 1/2	105 1/2
Berlin-Potsdam-Magb.	16 1/2	184 1/2	do. IV.	4 1/2	89 1/2	do. do.	3 1/2	71 1/2	do. do.	4 1/2	95 1/2	Sächsisch. Anleihe	5 1/2	106 1/2	Darmstadt, Credit	6 1/2	103 1/2
Berlin-Stettin	8 1/2	130 1/2	do. V.	4 1/2	89 1/2	do. do.	4 1/2	81 1/2	do. do.	4 1/2	75 1/2	Schweidnitz. Loose	—	10 1/2	Deutscher	5 1/2	96 1/2
Böhm. Westbahn	5 1/2	63 1/2	do. VI.	4 1/2	86 1/2	do. do.	4 1/2	81 1/2	Börjenshaus-Anleihe	5 1/2	100 1/2	Deutscher Metalliques	5 1/2	51 1/2	Deutscher, Credit	0 1/2	2 1/2
Bresl. Schw.-Freib.	8 1/2	111 1/2	do. Daff. Ob. I.	4 1/2	82 1/2	do. do.	4 1/2	81 1/2	Kur. n. R. Pfandbr.	3 1/2	75 1/2	National-Anl.	5 1/2	56 1/2	Deutscher, Credit	11 1/2	164 1/2
Brieg-Neisse	5 1/2	95 1/2	do. do. II.	4 1/2	91 1/2	do. do.	4 1/2	81 1/2	do. do.	4 1/2	84 1/2	do. 1854er Loose	4 1/2	72 1/2	Landes-	5 1/2	86 1/2
Elb-Weiden	8 1/2	119 1/2	do. do. III.	4 1/2	82 1/2	do. do.	4 1/2	81 1/2	Östpreuss. Pfandbr.	3 1/2	76 1/2	do. Credit Loose	—	88 1/2	Disconto-Commund.	8 1/2	118 1/2
Esch-Oberb. (Wilb.)	4 1/2	111 1/2	do. do. IV.	4 1/2	88 1/2	do. do.	4 1/2	81 1/2	do. do.	4 1/2	84 1/2	do. 1860er Loose	5 1/2	79 1/2	Eisenbahndarfst.	12 1/2	143 1/2
do. Stamm-Prior.	4 1/2	109 1/2	Berlin-Anhalt	4 1/2	90 1/2	do. do.	4 1/2	81 1/2	do. do.	4 1/2	90 1/2	do. 1864er Loose	—	64 1/2	Genf, Credit	—	18 1/2
do. do.	5 1/2	109 1/2	do. do.	4 1/2	95 1/2	Rheinische	4 1/2	81 1/2	Pommersche Pfandbr.	3 1/2	74 1/2	do. 1864er Sch.-A.	5 1/2	61 1/2	Gera	5 1/2	93 1/2
Salz. Lubwigg.	9 1/2	51 1/2	do. Lit. B.	4 1/2	93 1/2	do. o. St. gar.	3 1/2	7 1/2	do. do.	4 1/2	83 1/2	Stalensche Anleihe	5 1/2	55 1/2	Gotha	5 1/2	90 1/2
Salz. Pottsd.	1 1/2	51 1/2	Berlin-Hamburg I. Em.	4 1/2	88 1/2	do. III. Em. 58/60	4 1/2	8 1/2	Pommersche Pfandbr.	4 1/2	84 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5 1/2	85 1/2	Hannover	4 1/2	85 1/2
Salz. Pottsd.-Magb.	9 1/2	154 1/2	do. II. Em.	4 1/2	88 1/2	do. 1862	4 1/2	8 1/2	do. do.	4 1/2	84 1/2	Russ.-fr. Anl. 1864	5 1/2	118 1/2	Hildesheim	—	105 1/2
Magdeburg-Halle	13 1/2	145 1/2	Berlin-Potsdam-Magb. A. B.	4 1/2	88 1/2	do. o. St. gar.	4 1/2	8 1/2	do. do.	4 1/2	84 1/2	do. 1866	5 1/2	115 1/2	Hildesheim, Credit	11 1/2	105 1/2
Magdeburg-Leipzig	18 1/2	201 1/2	do. C.	4 1/2	85 1/2	Rhein-Nahe-Bahn	4 1/2	9 1/2	Sächsisch. Pfandbr.	4 1/2	83 1/2	Russ.-poln. Sch.-Obl.	4 1/2	66 1/2	Itzehoe, Credit	4 1/2	110 1/2
do. do. B.	4 1/2	90 1/2	Berlin-Stettin I. Em.	4 1/2	95 1/2	do. do.	4 1/2	9 1/2	Schlesische Pfandbr.	3 1/2	—	Part.-Obl. 500 fl.	4 1/2	98 1/2	Königsberg	6 1/2	109 1/2
Mainz-Ludwigshafen	8 1/2	133 1/2	do. II. Em.	4 1/2	82 1/2	do. do.	4 1/2	9 1/2	do. Lit. A.	3 1/2	—	Amerikaner	6 1/2	90 1/2	Leipzig, Credit	6 1/2	109 1/2
Medlenburger	2 1/2	73 1/2	do. III. Em.	4 1/2	82 1/2	Mosko-Miasan	5 1/2	8 1/2	do. do.	3 1/2	—	do. do.	6 1/2	90 1/2	Magdeburg	7 1/2	104 1/2
Münster-Gamm.	4 1/2	88 1/2	do. IV. Em.	4 1/2	93 1/2	Münster-Greif. K. G.	4 1/2	8 1/2	do. do.	3 1/2	78 1/2	do. do.	6 1/2	90 1/2	Meiningen, Credit	7 1/2	99 1/2
Niedersch. Märkische	4 1/2	87 1/2	Breslau-Freiburg	4 1/2	87 1/2	do. do.	4 1/2	8 1/2	do. do.	4 1/2	82 1/2	do. do.	6 1/2	90 1/2	Münster, Credit	5 1/2	91 1/2
Niedersch. Zweigb.	3 1/2	81 1/2	do. do.	4 1/2	88 1/2	do. do.	4 1/2	8 1/2	do. do.	4 1/2	82 1/2	do. do.	6 1/2	90 1/2	Norddeutsche	7 1/2	123 1/2
Nordbahn, Freib.-Wilb.	—	75 1/2	do. do.	4 1/2	96 1/2	do. do.	4 1/2	8 1/2	do. do.	4 1/2	82 1/2	do. do.	6 1/2	90 1/2	Oesterreich, Credit	7 1/2	116 1/2
Oberb. Lit. A. n. C.	13 1/2	182 1/2	do. II. Em.	5 1/2	101 1/2	Schlesische	4 1/2	8 1/2	Kur. n. Reum. Neubr.	4 1/2	82 1/2	do. do.	6 1/2	90 1/2	Pommersche	5 1/2	99 1/2
do. Lit. B.	13 1/2	162 1/2	do. do.	4 1/2	84 1/2	Stargard-Posen	4 1/2	8 1/2	do. do.	4 1/2	82 1/2	do. do.	6 1/2	90 1/2	Pommersche	5 1/2	99 1/2
Deutr.-Franz. Staatsb.	8 1/2	175 1/2	do. III. Em.	4 1/2	82 1/2	do. do.	4 1/2	8 1/2	do. do.	4 1/2	82 1/2	do. do.	6 1/2	90 1/2	Pommersche	5 1/2	99 1/2
do. do.	—	—	do. do.	4 1/2	91 1/2	do. do.	4 1/2	8 1/2	do. do.	4 1/2	82 1/2	do. do.	6 1/2	90 1/2	Pommersche	5 1/2	99 1/2
do. do.	7 1/2	114 1/2	do. IV. Em.	4 1/2	82 1/2	Südböhm. Staatsb.	3 1/2	22 1/2	do. do.	4 1/2	82 1/2	do. do.	6 1/2	90 1/2	Pommersche	5 1/2	99 1/2
do. do.	7 1/2	114 1/2	do. V. Em.	4 1/2	82 1/2	Thüringer	4 1/2	8 1/2	do. do.	4 1/2	82 1/2	do. do.	6 1/2	90 1/2	Pommersche	5 1/2	99 1/2
Rhein-Nahe-Bahn	0 1/2	23 1/2	do. do.	4 1/2	86 1/2	do. do.	4 1/2	8 1/2	do. do.	4 1/2	82 1/2	do. do.	6 1/2	90 1/2	Pommersche	5 1/2	99 1/2
Russische Eisenbahn	5 1/2	81 1/2	Kösel-Oberb. (Wilb.)	4 1/2	82 1/2	do. do.	4 1/2	8 1/2	do. do.	4 1/2	82 1/2	do. do.	6 1/2	90 1/2	Pommersche	5 1/2	99 1/2
Stargard-Posen	4 1/2	93 1/2	do. III. Em.	4 1/2	87 1/2	do. do.	4 1/2	8 1/2	do. do.	4 1/2	82 1/2	do. do.	6 1/2	90 1/2	Pommersche	5 1/2	99 1/2
Südböhm. Bahnen	6 1/2	118 1/2	do. IV. Em.	4 1/2	86 1/2	do. do.	4 1/2	8 1/2	do. do.	4 1/2	82 1/2	do. do.	6 1/2	90 1/2	Pommersche	5 1/2	99 1/2
Thüringer	8 1/2	136 1/2	Salz. Ludwigshafen	5 1/2	83 1/2	do. do.	4 1/2	8 1/2	do. do.	4 1/2	82 1/2	do. do.	6 1/2	90 1/2	Pommersche	5 1/2	99 1/2
Warschau-Wien	8 1/2	57 1/2	Lemberg-Tarnopol	5 1/2	65 1/2	do. do.	4 1/2	8 1/2	do. do.	4 1/2	82 1/2	do. do.	6 1/2	90 1/2	Pommersche	5 1/2	99 1/2
			Magdeburg-Halle	4 1/2	92 1/2	do. do.	4 1/2	8 1/2	do. do.	4 1/2	82 1/2	do. do.	6 1/2	90 1/2	Pommersche	5 1/2	99 1/2
			do. do.	4 1/2	90 1/2	do. do.	4 1/2	8 1/2	do. do.	4 1/2	82 1/2	do. do.	6 1/2	90 1/2	Pommersche	5 1/2	99 1/2

Stettin, den 6. Januar 1869.

Benachrichtigung

über den Verkehr bei der Kammerei-Kasse.

1. Wegen des Umzugs bleiben am Sonnabend, den 9. Januar d. J. nachstehende städtische Kassen geschlossen:

die Kammerei-Kasse,
die Servis- und Gewerbesteuer-Kasse,
die Gas- und Wasserleitungs-Kasse,
die Kasse der Armen-Verwaltung,
und der milden Stiftungen,
die Dekonomie- und Forst-Kasse.

2. Die vorgenannten Kassen werden zu einer einzigen Kasse vereinigt, welche den Namen

Kammerei-Kasse

führt, sich im Rathhause parterre links befindet und bei welcher als einzigen Kasse von Montag, den 11. Januar d. J.

ab sämtliche Zahlungen geleistet und angenommen werden, welche bisher bei den Spezial-Kassen geleistet und angenommen wurden.

3. Fortan werden die laufenden Beträge an Kommunal-Personal-Steuer, Hunde-Steuer, Staats-Grund-, Staats-Gebäude-, Staats-Klassen-, Staats-Gewerbe-Steuer, Ausmietungskosten, Feuer-Societäts-Beiträge,

sodann die Beträge der Rechnungen über Hafen- und Bollwerksgeld, Wasserzins, Gaszins, Gaszähler- und Gas-Einrichtungsmiethe,

sämtlich durch unsere Erheber abgeholt werden, deren Legitimation in einem Amtszeichen besteht.

4. Pränumerando-Zahlungen von Steuern aller Art, die Hausir-Gewerbesteuer,

die Steuer für im Laufe des Jahres in Zugang kommende Hunde müssen nach wie vor direkt durch die Debitanten auf der Kammerei-Kasse entrichtet werden.

5. Zur Quittungsleistung über die ad 3 und 4 genannten Zahlungen ist unsere Receptur, zur Zeit verwaltet durch den Rentanten Franz, ermächtigt. Nur werden der Wasserzins für das erste Quartal d. J. und die Hunde-Steuer für das 1. Semester d. J., jener gegen Quittungen der Wasserleitungs-Kasse, diese gegen Quittungen nach dem früheren Schema, gezeichnet von dem Buchhalter Budde, abgeholt werden.

6. Ueber Holzverkaufsgelder aus Kammerei-Forsten und Kammerei-Holzlagern, über Polizei- und Forststrafen, leistet im Auftrage der Kammerei-Kasse die Buchhalterei Nr. I, zur Zeit verwaltet durch Buchhalter Kohg; über die bisher bei der Armen-Kasse vereinnahmten Kurkosten, Alimente, Sterbegelder, Ein- und Ausverkaufsgelder, Geschenke, Vermächtnisse, Nachlassbeträge, Strafen, Kirchenkollektengelder, Holz- und Torfverkaufsgelder aus Klostergütern, die Buchhalterei Nr. III, zur Zeit verwaltet durch Rentanten Fisch; über Hafengeld der Rahnschiffer, der Hilfs-Kassirer Duwe, gültige Quittung.

7. Ueber die im Vorstehenden nicht genannten Arten von Zahlungen leistet die Kammerei-Kasse durch 3 Unterschriften, die des Rentanten Erbguth, des Kassirers — zur Zeit Rentant Gaebeler — und des betreffenden Buchhalters Quittung.

8. Wer Einzahlungen machen oder Auszahlungen in Empfang nehmen will, hat sich zuerst an den betreffenden Buchhalter zu wenden.

Der Magistrat.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Auguste Witte mit Herrn Theodor Sponholz (Dewichow bei Uedom).
Geboren: Eine Tochter: Herrn R. J. Staudt (Garr).
Gestorben: Frau Fried. Heinrich geb. Feigel (Pomm.-Anlage). — Tochter Emma des Herrn C. Sabath (Stettin).

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozesssachen,
Stettin, den 30. Dezember 1868,
Mittags 12 Uhr.

Ueber das Gesellschafts- und Privat-Vermögen der Rosamund- und Kurzwaarenhändler Ephraim Raumann und Samuel Max Raumann, in Firma Gebr. Raumann zu Stettin ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 17. Juli 1869 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann W. Meier zu Stettin bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf den 12. Januar 1869, Mittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtssitz, Termiszimmer Nr. 12, vor dem Kommissar, Kreisrichter Weinreich anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Vertheilung dieses Vermögens oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschuldet, wird aufgefordert, nichts an denselben verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 31. Januar 1869 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte sodann zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 31. Januar 1869 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 9. Februar 1869, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtssitz, Termiszimmer Nr. 12, vor dem genannten Kommissar zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird gegebenenfalls mit der Verhandlung über den Konkurs verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung

bis zum 31. März 1869 einschließlich festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin auf den 8. April 1869, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtssitz, Termiszimmer Nr. 12 vor dem genannten Kommissar anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termine werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwältin Justizräthe Fock, Wehrmann, Zitelmann, Ludewig, Fick, Heidemann zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Submissions-Einladung.

Zur Unterhaltung der Kreis-Chausseen im Randower Kreise pro 1869 sind an Materialien erforderlich:

1. Stettin-Pöliner Straße.
20 1/2 Schachteln Steine,
48 grober gestiebter Kies,
10 fein gestiebter Kies.
 2. Mescherin-Penkauer Straße.
57 Schachteln grober gestiebter Kies,
43 fein gestiebter Kies.
- Versiegelte Offerten hierauf, welche als solche äußerlich bezeichnet sein müssen, sind bis zum 16. Januar d. J., Vormittags 10 Uhr, in meinem Geschäftslokale abzugeben, wofür auch die Bedingungen eingesehen werden können. Stettin, den 2. Januar 1869.

Der Bau-Inspektor
gez. Themer.

Greifenhagen, den 2. Januar 1869.

Bekanntmachung.

Von den hiesigen Kreisbänden ist der Bau einer Chaussee von Fiddichow nach Liebenow beschlossen worden. Die Ausführung dieser ca. 2 Meilen langen Chausseestrecke soll im Wege der Submission an den Mindestfordernden vergeben werden. Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten sind bis zum

4. Februar d. J., Mittags 12 Uhr, im hiesigen Kreisbureau abzugeben.

Der Kostenanschlag mit den Plänen und Nivellements liegt im Bureau des Kreisbauamts hiesig während der Dienststunden zur Einsicht offen.

Neue Stettiner
Bracht-Leihbibliothek
von
Frauen-**C. Reige,** Frauen-
straße 41. Straße 14.
Cataloge liegen zur gefälligen Einsicht aus.

Neue Papierhandlung.
Auf die vorzügliche Qualität meiner
Schreibebücher
erlaube ich mir die Herren Lehrer und Schulvor-
steher, sowie Eltern besonders aufmerksam zu machen.
C. Reige, Krausenstraße 41.
Schreib- und Zeichen-Materialien.

Der
„Lahrer Hinkende Vögel“
sowie sämtliche Volks-, Haus-, Schreib-
und Comtoir-Kalender für
1869
vorhanden in **C. Reige's** Papierhandlung,
41. Krausenstraße 41.

**Feuerversicherungsbank
für Deutschland in
Gotha.**

Zufolge der Mittheilung der Feuerversicherungsbank
für Deutschland zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger
Berechnung ihren Theilnehmern für 1868

ca. 65 Procent

ihrer Prämienentlagen als Ersparnis zurückgeben.

Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theil-
nehmer der Bank, sowie der vollständige Rechnungsab-
schluß derselben für 1868 wird am Ende des Monats Mai d. J.
erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuer-
versicherungsbank bin ich jederzeit bereit.
Stettin, den 6. Januar 1869.

Wm. Schlutow,

Agent der Feuerversicherungsbank f. D.

Die Freunde des **Lahrer Hinkenden Vögel**
werden gebeten, beim Jahreswechsel ihre Bestellungen auf
die **Vorfestsetzung des Hinkenden Vögel** bei einer
Buchhandlung oder bei der Post oder auch bei der Ex-
pedition in Vorrat zu machen. Dieselbe erscheint in vier-
wöchentlichen Lieferungen zu 3/4 Sgr. oder in Wochen-
nummern zu 1/2 Sgr. 1. 12. 13. 14. Die Prämie „Wink-
freuden“ (Stückchen) ist ein Kunstwerk im schönsten Sinne
des Wortes und wird mit den nachfolgenden (Frühlings-
list u. f. w.) die herrlichsten Winterherde bilden.

**Feinsten Dampf- und Röst-
maschinen-Caffee**

von 9 bis 14 Sgr. pro Pfd. in 1/4 und 1/2 Pfunden, em-
pfehlen

Herm. Ritterbusch, Greifswald.

Leicht und Rheumatismus
ist durch Gipses Einreibung in betriebligen Tagen
beseitigt, wo Leptis, Ser- u. russische Bäder, Job
vergeblich angewendet wurden. Alleiniges Depot in
Stettin, Buchh. v. Gammert a. D. Preis 1 Sgr.
Leicht und Rheumatismus.

Emser Pastillen.

bekannt durch ihre lindernde Wirkung bei grossem
Reiz zum Husten, desgleichen

Malzextraktpastillen,

empfohlen als Linderungsmittel bei Reiz-
zuständen der Atmungsorgane, bei Catarrhes und
Keuchhusten à Schachtel 40 Stück enth., 7 1/2 Sgr.

Magnesia- u. Soda-Pastillen

als bestes Mittel gegen Magensäure.

Eisensacherat-Pastillen

gegen Bleichsucht à Schachtel 32 Stück enthaltend,
6 Sgr.

Niederlagen dieser wie meiner übrigen Pastillen-
fabrikate befinden sich bei den Herren Apothekern
in Stettin und in der Provinz.

Dr. Otto Schür,

Stettin, Lomsestrasse No. 8.

Eisenbahnschienen

und eiserne Träger in Baumwegen in allen
Längen und Höhen billigst bei

Wilh. Dreyer, Breitestr. 20.

Die städtische Bildergalerie

in der Neustadt, neue Wallstraße 3, Turnhalle, ist jeden
Mittwoch und Sonntag von 11—2 Uhr für Erwachsene
unentgeltlich geöffnet.

**Außergewöhnlich
billige Cigarren.**

10 Kiste Domingo mit Brasil 1 Tbl.

10 „ Ambalema mit Havanna

Schnitt 1 Tbl. 10 Sgr.

10 „ fein Cuba mit Havanna-

Odeur, etwas besonders

feines, 2 Tbl.

Alle drei Sorten gut gelagert und von

schönem egalen Brand nur bei

Bernhard Saalfeld,

große Poststraße 56.

Dabersche Kartoffeln,

in der fünf Deller Schußstraße Nr. 1

Neueste Erfindung!

Die von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich k. k. k. 1804/1908 mit einem Patent aus-
gezeichnete ausschließlich privilegierte

Politur-Composition,

ist äußerst beachtenswerth für **Tischler, Drecher und Holzarbeiter** zum **Fertig-
polliren von neuen Möbeln** und für **Privat** z. z. zum **Aufpolliren von alten und
abgestandenen, oder solchen Möbeln, wo das Oel hervortritt.** — Durch
diese Composition wird das zeitraubende und kostspielige **ertigpolliren** von neuen Möbeln durch **Espiritus**
gänzlich beseitigt, **da durch Anwendung einiger Tropfen in wenigen Mi-
nuten ein Tisch oder Kasten fertig polirt ist, und kann bei einem mit dieser
Composition polirten Gegenstand das Oel nie hervortreten.** **Die Anwendung
ist höchst einfach, das Resultat überraschend.** **Die alte und abge-
standene Möbel können durch einfaches Reiben mittelst eines befeuchteten Leinwandlap-
pens überpollirt werden und erhalten einen Hochglanz, welcher durch das Poliren mit Spi-
ritus nie erzielt werden kann.** — **Mit einem Fläschchen dieser Composition
kann man ohne Belästigung des Tischlers in einigen Stunden eine com-
plette Zimmereinrichtung renoviren.**

Preis: 1 Flacon (mit Belehrung) 15 Sgr. p. C., 1 Dugend 4 1/2 Thlr. p. C. und bei Be-
stellung von mindestens 6 Dgd. **Francouzusendung.**

Weniger wie 2 Flacons können nicht versendet werden.

Avviso!! Man bittet diese Annonce nicht unberücksichtigt zu lassen. Da bei richtiger Anwendung
dieser Composition solche Vortheile erzielt werden, daß die bis jetzt übliche Art des Polirens bald ganz
dieser **neuen praktischen und billigen Erfindung** weichen muß, so ersucht man das
P. T. Publikum, sich durch einen Probeversuch davon zu überzeugen.

Kein Zimmerpoker mehr!

Englische Kautschuk-Glanzpaste

zum dauerhaftesten, schönsten und billigsten Selbsteinlassen aller Gattungen

Fussböden

Diese **höchst vorteilhafte Erfindung** unterscheidet sich von den vielen zum Ein-
lassen in Verwendung kommenden Pasten z. haupt sächlich dadurch, daß vermöge der **höchst ge-
lungenen chemischen Zusammensetzung und Legirung mit Kaut-
schuk** die Paste eine eigenthümlich **Zähigkeit** erhält, die für die Dauerhaftigkeit enorme Vor-
theile bietet, daher ein damit eingelaßener Fußboden **allen Strapazen trotzt und jahre-
lang schön bleibt, auch was Glanz und Schönheit** anbelangt, dürfte kein ähnlicher Prä-
parat am Continent existiren, und ein Versuch wird Jedermann von der Borttheilhaftigkeit dieser Paste
überzeugen.

Preis per Schachtel genügend auf ein Zimmer 1 Thlr.,

1 Dtz. 9 Thlr. p. C.

Die Arbeit einfach — das Resultat überraschend.

Kunstliche Lederpaste

zur Conservirung des Schuhwerkes vorzüglich, macht wasserdicht und schützt

vor nassem Regen.

Eine Blechbüchse genügend auf 1 Jahr 1 Thlr., 1 Dtz. 9 Thlr. p. C.

Hauptdepot bei **Friedrich Müller, I. f. Br.-Inhaber in Wien, Gumpendorf,**

Di. Schlegelgasse Nr. 8,

wohin die schriftlichen Aufträge erdelt und gegen Einzahlung des Betrages oder Postnachnahme prompt
effektuiert werden. Es wird ersucht, bei brieflichen Bestellungen den Betrag gleich mitzulassen da Ver-
sendungen nach dem Auslande v. Postnachnahme oder Postzuschuß hier nicht angenommen werden.

Niederlage für Deutschland:

Th. Brugier, Kronenstraße Nr. 19, Carlshöhe, Großherzogthum Baden.

Niederlagen werden errichtet.

Riste

der am 6. Januar 1869 gezogenen Gewinne
unter 100 Thlr.

139. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Die Gewinne sind den betreffenden Nummern in ()
beigelegt. Nummern, denen keine () folgen, haben 20
Sgr. gewonnen.

6 (50) 23 116 460 96 542 45 614 19 39 70 719

48 62 68 (30) 809 71 902 12 19 68 90

1054 152 236 93 99 830 35 57 495 529 65 97

615 32 35 38 67 (30) 72 78 727 99 808 76 921

87

2017 110 16 21 36 61 205 (50) 58 60 312 520

72 602 24 57 71 815 21 25 (50) 85 979 95 (50)

124 35 77 303 (60) 5 82 90 425 (50) 30 62 528

35 653 729 857 69 79 916 (40) 33 (30) 77

4054 57 (50) 59 173 278 303 41 55 58 91 425

919 24 533 629 51 87 761 75 91 830 (30) 59

49 29

5134 264 511 638 703 5 77 869 72 87 94 997

6028 107 (50) 38 (30) 52 264 310 (30) 18 58

66 (40) 404 35 63 90 514 15 79 622 33 (30)

74 741 824 (60) 49 974

7029 84 129 46 64 65 74 243 54 59 (30) 311

13 429 46 71 99 535 50 91 700 5 41 42 (50)

831 64 904 42 62 71

8008 115 27 264 66 70 (30) 77 321 51 62 (30)

64 73 403 18 54 (30) 58 65 73 99 533 (50) 81

629 62 (40) 99 782 (30) 87 833 63 68 69 79 99

928 (30) 30

9024 163 64 66 274 77 (30) 374 86 470 83 (30)

521 6 6 94 735 89 850 907 56 (30)

10012 123 47 98 311 415 19 56 61 554 654

95 894 905 93

11056 169 73 212 32 40 (70) 76 340 58 74 87

(30) 414 87 96 521 95 648 712 99 870

12050 80 89 92 103 16 (30) 29 45 76 218 70 340

86 501 31 38 47 55 81 99 611 (40) 23 24 783

842 981 (30)

12003 6 (30) 8 50 79 95 100 67 77 201 6 30 44

56 306 47 58 464 91 507 30 96 (40) 889 98

(50) 904 5 67 94

14042 (30) 164 208 81 304 43 63 476 (30) 534

43 62 610 25 (30) 98 779 910 16

15011 43 66 89 130 87 88 (30) 96 261 66 411

20 34 58 73 541 42 63 602 724 873 74 78 (60)

926 45 93 99

10025 40 (40) 43 52 81 124 40 209 18 433 64

529 73 732 40 805 (40) 6 15 89 916 51 65 (40)

96

17043 (50) 70 88 91 124 40 83 212 (50) 318 49

89 409 15 32 55 502 9 48 92 619 707 22 49

812 25 37 49 915 22

18042 (30) 58 (30) 103 22 54 76 254 58 338 50

94 96 427 52 525 35 64 620 37 56 57 75 (40)

767 813 (30) 25 913 (60) 37 63 64

19000 204 36 62 75 302 40 82 87 483 (30) 520

55 71 622 39 80 708 34 45 76 849 955 71

20055 82 (40) 94 105 11 84 264 84 357 74 480

564 98 605 13 55 83 733 (30) 812 26 36 71

900 5 19 (50) 36 76

21147 (30) 70 88 206 18 317 (50) 40 409 92 604

35 62 719 (40) 85 830 442 54 74 87

22072 89 104 48 57 (30) 74 210 302 7 16 20

49132 (40) 52 296 (40) 306 46 69 98 409 501

48 73 (40) 602 26 710 13 69 (40) 806 32 85

925 46 68 (60) 79 (30) 99

50135 214 68 316 25 77 449 83 571 639 79

90 731 38 89 801 32 36 91 910 (40) 39 (60)

81 85

51090 175 292 303 35 (70) 53 85 476 (30) 94

708 860 959 (40) 98

52171 226 67 86 (40) 442 545 79 603 56 (30)

79 83 708 840 45 (30) 90 983

53047 71 189 237 41 59 381 83 400 85 93 502

38 (30) 45 67 606 83 828 60 89 914 26

54025 (30) 54 (50) 160 218 71 866 433 580

801 20 (50) 41 68 923 (40) 62 (50)

55091 155 200 15 56 65 98 300 5 24 64 405

508 25 702 93 877 82 929 43 (30) 94

56049 62 171 96 288 302 3 33 (40) 473 605

87 94 710 17 25 49 945

57014 (30) 55 87 (50) 116 83 203 86 364 (30)

413 67 (30) 74 580 99 (30) 667 96 712 95 867

81 921 (30) 36 73 88

58024 (30) 57 (50) 69 70 106 11 24 (30) 32 56 65

276 (30) 87 372 439 44 76 87 94 543 90 98

631 94 772 (30) 802 47 66 83 923

59134 (30) 78 86 228 34 38 64 305 482 94 581

(40) 635 80 99 700 91 800 5 21 24 (30) 942

93

60056 134 (30) 76 83 305 (30) 91 451 (30)

57 59 565 649 55 754 98 814 35 (30) 75 91

907 (40) 16 (30) 35 57 (40) 72 75

61002 33 195 400 81 84 87 503 12 66 98 636

89 92 704 5 33 34 899 937 85 (40)

62062 72 265 402 39 46 62 592 97 (40) 640

41 43 702 820 94 977

63010 36 43 87 116 (30) 46 53 86 (30) 267 847

422 531 663 741 806 15 53 60 92 95 905 30

41 84

64005 7 17 122 345 444 583 (30) 85 697 99

768 849 (40) 94 940 81 (30)

65020 33 35 134 43 229 (30) 32 (40) 51 83 307

60 97 458 67 575 640 55 777 804 30 939

(30) 43 87

66003 34 80 88 94 95 280 (30) 361 80 407 93

94 576 626 32 773 806 934 36

67052 175 232 311 22 41 (50) 46 70 420 72

500 4 38 40 50 82 (30) 653 61 66 760 70 814

39 (40) 76 918 45 58 (30) 69 71 94

68000 21 30 (60) 237 314 62 462 (30) 84 532

34 39 672 721 38 53 (30) 845 83

69038 39 44 199 227 478 559 66 607 33 53

708 20 (30) 83 827 86 88 93 912 67 71 86

70107 55 98 330 450 85 581 95 672 88 730 872

941 53

71011 60 83 281 475 509 654 57 98 718 55

64 90 857 76 77 93 (30) 95

72158 213 64 363 407 8 (40) 500 34 55 695